

Mittsommer bei den Botschaften der Nordischen Länder

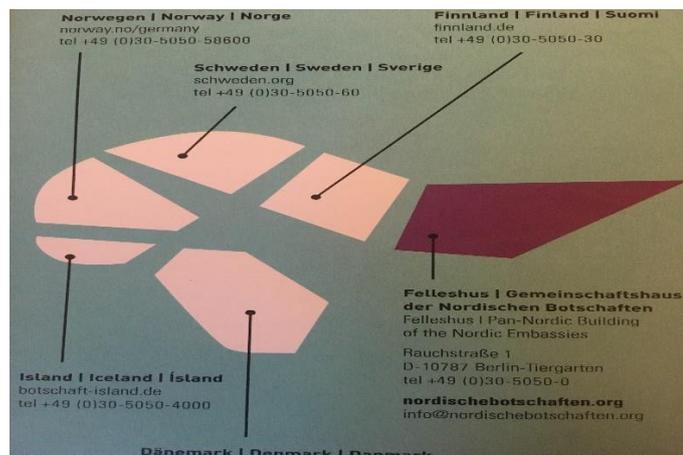
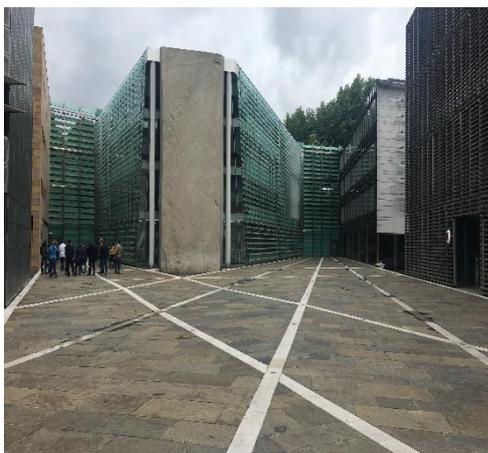
„Jeder für sich und doch gemeinsam“

Das Motto der Nordischen Botschaften Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden trifft auch sehr schön auf uns Fernstudierende der FernUniversität Hagen zu, nicht wahr?

Durch die Berliner Alumni-Gruppe der FernUniversität Hagen wurde wieder einmal ein anspruchsvoller und unterhaltsamer Besichtigungstermin organisiert. Dieses Mal ging es am 23. Juni 2018 mit 16 Teilnehmern zu den Botschaften der Nordischen Länder in der Rauchstraße in Berlin-Tiergarten.



Den Rundgang begann die Besichtigungsleiterin Frau Anderson aus Dänemark im Fælleshus, dem Gemeinschaftshaus aller Botschaften. Dieser Gebäudeteil ist für die Öffentlichkeit frei zugänglich. Hier findet man Ausstellungsflächen mit wechselnden Veranstaltungen wie Konzerten, Lesungen, Ausstellungen etc. Weiterhin befinden sich in dem Gebäude ein Café und eine Kantine, die durch den Betreiber des einzigen norwegischen Restaurants Berlins bewirtschaftet werden und jedermann wochentags 13.00 bis 16.00 Uhr offenstehen.



Die Architekten legten die Gebäude geografisch geordnet an. Sogar die Nord- und Ostsee werden durch drei Wasserbassins symbolisiert. Geometrische Linien auf der Plaza definieren die Grenzen der Botschaftsgebäude, bilden aber gleichzeitig auch Verbindungslinien zwischen den Häusern.

Im Jahr 1912 wurden auf dem heutigen Gelände die finnische und die schwedische Botschaft gebaut. Die Gebäude wurden im Zweiten Weltkrieg völlig zerstört. Rund 50 Jahre lang lag die Liegenschaft daraufhin brach. Erst nach der deutschen Wiedervereinigung wurde das Grundstück neu bebaut. Hier konnte die Idee einer gemeinsamen Repräsentanz im Ausland – ein lang gehegter Wunsch der fünf nordischen Länder – endlich in die Tat umgesetzt werden. Das finnisch-österreichische Architektenpaar Berger und Parkinnen gewann den Architektenwettbewerb für den Gesamtkomplex. Von ihnen stammt auch die Idee, das Botschaftsgelände mit einem Kupferband einzufassen. Das knapp 230 Meter lange und 15 Meter hohe Kupferband bestehend aus rund 4000 patinierten Lamellen verbindet die fünf Gebäude und symbolisiert die Zusammengehörigkeit der Länder.



Durch mehrere „grüne Bänder“ werden die Häuser miteinander verbunden (links). Eigens für die norwegische Botschaft wurde eine 15 Meter hohe und 120 Tonnen schwere Granitplatte nach Berlin transportiert (rechts).

Jedes einzelne Botschaftsgebäude wurde von landeseigenen Architekten entworfen. Island ist zwar die kleinste Botschaft, verzeichnet aber die größte Community und ist auch die bestbesuchte Botschaft. Das Vulkangestein verleiht dem Gebäude einen warmen Ton. Die Fassade der schwedischen Botschaft besticht durch weißen Kalkstein, schwarzen Granit, viel Glas und gebeiztes Birkenholz. Einen ganz anderen Eindruck vermittelt die dänische Botschaft, die zur Plaza mit perforierten Edelstahlplatten verkleidet ist. Diese dienen als Sonnenschutz und können geöffnet werden, sodass sich immer wieder ein anderes Bild ergibt. Finnland hat seine mit mehreren Architekturpreisen bedachte Botschaft mit Lärchenholz verkleidet. Die Form des Grundstücks ist einem landestypischen Streichinstrument nachempfunden und es sind sogar zwei Saunen vorhanden, die von Mitarbeitern und Botschaftsgästen gerne aufgesucht werden.

Seit der Eröffnung im Oktober 1999 zählen die Botschaften bis zu 150.000 Besucher im Jahr. Rund 200 Mitarbeiter sind dort als Diplomaten oder Angestellte tätig. Einmal monatlich treffen alle Botschafter für gemeinsame Gespräche aufeinander. Ansonsten mache aber jeder sein eigenes Ding, wusste Frau Anderson zu berichten.

Im Anschluss an die Führung bestand die Möglichkeit, in der aktuellen Ausstellung MAGMA Island zu erkunden. Etwa 5 bis 6 verschiedene Ausstellungen werden pro Jahr im Gemeinschaftshaus eröffnet. Informationen hierzu findet man auf der Homepage: www.nordischebotschaften.org

Einen gemütlichen Abschluss fand die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant am Bikini-Haus, bei dem der Besuch weiterer Botschaften ins Auge gefasst wurde.